

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortl. Haupt-Redacteur
Hr. Oltner in Leipzig.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Wobst in Leipzig.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Fällen für Inf. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Leipzig, Katharinenstr. 15, p.
nur bis 1/2 3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 14,800.
Abonnementpreis viertelj. 4 1/2 Rthl.
incl. Belegblätter 6 Rthl.
Incl. die Post bezogen 8 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegblätter 10 Pf.
Schüler für Extrablätter
ohne Postförderung 30 Pf.
mit Postförderung 45 Pf.
Inserate 4gep. 20 Pf. 20 Pf.
Größere Schriften laut unferner
Preisverzeichniß — Tabellenscher
Satz nach höherem Satz.
Klavisen unter dem Redactions-
siegel die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postnachschuß.

No 338.

Sonntag den 3. December

1876.

Gewerbekammer Leipzig.

Donnerstag den 7. December 1876, Nachmittags 5 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der Gewerbekammer im Saale der ersten Bürgerschule hier statt.

- Tagesordnung:** 1) Registranden-Vortrag.
2) Haushaltsplan und Jahresrechnung.
3) Leipziger Messen.

Leipzig, den 28. November 1876. Die Gewerbekammer daselbst.
W. Hädel, Vorsitzender. Adv. Ludwig, Secretair.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landes-Consistoriums werden vom Beginn des neuen Kirchenjahres an, also vom 1. Advent d. J. ab, alle Mittagspredigten zu St. Nicolai vom Archidiaconus dieser Kirche, Herrn Dr. Gräfe, gehalten werden.
Leipzig, den 1. December 1876.

Die Kirchen-Inspection für Leipzig.

Der Superintendent. Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Heßler. Dr. Tröndlin. Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der bei der bevorstehenden Ergänzungswahl der Herren Stadtverordneten stimmberechtigten und wählbaren Bürger erleidet nachstehende Veränderungen. Es sind nämlich nachzutragen:

zu I. Bürger, welche stimmberechtigt und in der Eigenschaft als **Anfässige** wählbar sind:

Kaufende Nr.	Vor- und Zunamen.	Stand und Gewerbe.	Nr. im Brand-Cataster.	Jahr und Tag des Besitztrags.	Bemerkungen Wohn.
1b	Küdermann, Carl Gottlob	Privatmann	876. f. B. 25.	Januar 1866.	
17b	Kandt, Paul Richard	Kaufmann	1487. B. 17.	Juli 1876.	
1001b	Müller, Johann Andreas	Fahrgewermeister	40. a. C. 7.	Februar 1874.	

zu II. Bürger ohne Unterschied des Standes und Gewerbes, welche stimmberechtigt und in der Eigenschaft als **Unanfässige** wählbar sind:

Kaufende Nr.	Vor- und Zunamen.	Stand und Gewerbe.	Nr. des Hauses, in welchem er wohnt.	Bemerkungen.
3252b	Frommhold, Friedrich Wilhelm	Kochproductenhdfr.	Humboldtstr. 13.	
4156b	Hille, Friedrich Bernhard	Buchhalter	Uferstr. 8b.	
7515b	Schönweert, Franz Joh. Benjamin	Schneidermeister	Hainstr. 22.	

Dagegen ist aus letzterer Abtheilung
Nr. 6052. Müller, Johann Andreas, Fahrgewermeister, Berliner Straße 102, um deswillen, weil er vorstehends unter die Hausbesitzer einrangirt worden, sowie
Nr. 9031. Jahn, Karl Heinrich, Schänkwirth, Brühl 22, in Folge des zu dessen Vermögen eröffneten gerichtlichen Concurfes wieder zu streichen.

Ferner sind:
Nr. 3019. Fischer, Adam Friedrich, als Sprachlehrer,
Nr. 3906. Häfke, Friedrich August, als Schuhmacher und Grimm, Steinweg 8 wohnend,
Nr. 3907. Häfke, Trantott Leberecht, als Lehrer und Dresdner Straße 37 wohnend,
Nr. 5274. Landwehr, Ernst Adolf, als Buchhalter,
Nr. 8405. Ulrich, Peter, als Gewandgäcker 4 wohnhaft, und
Nr. 8957. *Woll, Carl Heinrich Moritz, als Expedient bei dem Leihhause
richtiger aufzuführen.
Leipzig, den 29. November 1876. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Messerschmidt.

Holz = Auction.

Mittwoch den 6. December a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr an im **Connewiger Forstreviere**, Abth. 46a
ca. 1 eichener, 1 eschener, 1 rüßerner, 2 buchene, 23 erlene **Stöße** und 19 eschene **Schirrhölzer**, sowie 6 Stück alte **Weiden**, 1 Rmtr. **ellerne Scheite**, 15 starke **Abraum- und 67 Schlagreisighaufen**
gegen sofortige Bezahlung nach dem Zuschlage und unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: im sogenannten **Scheibenholze** am Remplage bei Leipzig.
Leipzig, am 29. November 1876. Des Raths Forstdeputation.

Die Phidias-Statue

von Prof. Johannes Schilling.

Vor einigen Tagen ist in der östlichen Loggia unseres Museums als Gegenstück zu der schönen Rafaelstatue Hühnel's eine, gleich dieser in carrarischem Marmor ausgeführte Statue des Phidias, ein Werk von der Meisterhand Johannes Schilling's, aufgestellt worden und damit die künstlerische Ausstattung des Raumes zu ihrem Beschluß gelangt. Gleich beim ersten Entwurf derselben, im Zusammenhang mit dem Plane der Frescomalereien der Loggia, war die Aufstellung von Statuen jener beiden Vertreter der antiken und christlichen Kunst projectirt worden. Zunächst hatte man nur an die Erwerbung von Gipsabgüssen bereits vorhandener Statuen derselben denken können; bald jedoch, nachdem Prof. Grosse seine meisterhaften Frescomalereien beendet hatte, vereinigten sich eine Anzahl von Kunstfreunden hiesiger Stadt und erwarb für die Loggia die eben damals von Prof. Hühnel vollendete Marmorfigur seines „Rafael“. Das Standbild des Phidias ist ein Geschenk des Herrn Dr. Petsche, des Vorsitzenden des Kunstvereins-Directoriums. Im Auftrage desselben hat Prof. Schilling die Statue für das Museum entworfen und ausgeführt, und wenn dieses Werk, das neben den großartigen Gestalten des Niederwaldmonuments heranwächst, von der Kunst des gelehrten Meisters ein neues ruhmwürdiges Zeugniß giebt, so ist es zugleich ein dauerndes Andenkenmal für die Kunstsinnigkeit und die Kunstliebe seines Stifteres.
Das Dresdner Museum besitzt unter seinen

ornamentalen Bildwerken eine Phidiasstatue von Kiesel, die Münchener Glyptothek eine solche von Wagner; von beiden ist die Schilling'sche Statue in der ganzen Art der Auffassung wesentlich verschieden und beiden gegenüber verdient sie ohne Frage den Preis. Nach mehrfachen Angaben antiker Schriftsteller hatte Phidias sein und des Perikles Bildniß in der Reliefdarstellung einer Amazoneuschlacht angebracht, die den Schild seiner Athene Parthenos zierete; in der antiken Nachbildung, die sich von diesem Relief erhalten hat und gegenwärtig im Britischen Museum zu London aufbewahrt wird, ließ sich auf Grund jener Angaben in der Figur eines lothlöppigen Kämpfers das Portrait des Meisters erkennen; dem heutigen Künstler, der es unternimmt, eine Phidiasstatue zu bilden, vermag diese schwache und beschädigte Copie freilich kaum den geringsten Anhalt zu bieten. Völliglich um eine ideale Charakterdarstellung kann es sich bei diesem Unternehmen handeln, um eine solche, wie wir sie in den antiken vielbewunderten Homerbildern erblicken, die ja auch keine Portraits, sondern reine Kunstschöpfungen sind. Wird die Aufgabe, die es hier zu lösen gilt, in ihrer ganzen Größe gefaßt, so ist es in der That keine andere als die einer künstlerischen Personification des Geistes der Phidias'schen Plastik. Wohl sind alle die großen, von den Alten mit der höchsten Verehrung gepriesenen Werke von Phidias eigener Hand, der panhellenische Zeus zu Olympia, die Athene Parthenos und die Athene Promachos zu Grunde gegangen, aber aus den Ueberresten der herrlichen Werke seiner Schule, der großartigen Sculpturen des Parthenon erdet der Geist des Meisters noch mit gewaltiger

Sprache. Dieser Bildwerke sollen wir uns erinnern dürfen, wenn wir einer Statue des Phidias gegenüberstehen — und ist auch nur ein Gånch der Großartigkeit jener unergänzlichen Schöpfungen in einem solchen Bilde festgehalten, so werden wir den Künstler preisen, dem dies gelang. — Eine hohe Mannesgestalt, angethan mit dem kurzen griechischen Chiton, der den linken Arm und die mächtige, breit genöthigte Brust frei läßt, stolz aufgerichtet steht der Schilling'sche Phidias vor uns, das Haupt, dessen Bildung in den allgemeinen Formen an den Typus des Sophocles gewöhnt, mit dem Blick der Inspiration leicht emporgewendet, während die Haltung der Gestalt zugleich die vollkommenste Selbstbeherrschung und künstlerische Ruhe bekundet. Kraft und edles Ebenmaß herrscht in den Formen und in der Bewegung der Figur und nicht mit Unrecht wird man beim Anblick dieser ebenso imposanten, als schlichten Gestalt das Windemann'sche Wort von der ruhigen Größe der griechischen Plastik citiren dürfen. Die Attribute der Figur, originell und charakteristisch gewählt, haben Bezug auf die verschiedenen Arten der Technik des griechischen Meisters, dessen Werke bekanntlich theils in Erz, wie die Athene Promachos, theils in Gold und Eisenblei, wie der Zeus in Olympia und die Athene Parthenos, theils auch in Marmor ausgeführt waren. Die Wahl des Attributes, das ihn als Eisenbildner kennzeichnet, konnte vielleicht als ein Wagniß erscheinen; doch ist dasselbe ein mächtiger Elephantenzahn, den Phidias mit der Rechten gefaßt hält, künstlerisch so glücklich behandelt, die Formen desselben gehen mit den Linien der Figur so vortreflich zusammen, daß

die Bedenken gegen die unmittelbare Verständlichkeit dieses Attributes nicht schwer ins Gewicht fallen, zumal doch sicher ein Jeder, der von Phidias weiß, auch von seiner Eisenbildnerkunst weiß; in künstlerischer Hinsicht ist das Eisenblei deutlich genug charakterisirt, die Spitze des Zahnes ist abgeflacht und in das untere breite Ende ein Auge eingeschnitten, um den künstlerischen Zweck des Materials zu charakterisiren; hingegen läßt sich allerdings einwenden, daß man das Eisenblei jedenfalls nicht auf diese Art zu plastischen Formen verarbeitet, doch wirkt das eingeschnittene Auge als Belebung und Unterbrechung der leeren Fläche ohne Zweifel nur günstig. In der Rechten hält Phidias Hammer und Meißel, die Instrumente des Marmorarbeiters; zu Füßen der Statue, von dem auf der Rückseite in schönen Falten bis auf den Boden herabreichenden Übergewand halb verdeckt, liegt die Kelle des Ergießers, ein abgezierter Marmorblock zur Rechten der Figur zeigt auf der Stirnseite die Skizze des olympischen Zeus.
Ein plastisches Kunstwerk ersten Ranges, der Rafaelstatue Hühnel's in aller Weise ebenbürtig, ist dieses Standbild des Phidias ein Besitz des Museums, auf den unsere Stadt mit vollem Recht stolz sein darf.

Kunstverein.

Sonntag, 3. December. Neu aufgestellt sind folgende Delgemälde: eine Landschaft von P. Robt in Dresden, „Gyptische Wasserträgerin“ von Elisabeth Perichau-Baumann, und eine Copie von Hemken nach einem Gemälde Rembrandt's in der Dresdener Galerie (Bildniß des

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 2. Januar 1877 auscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten ist die gesetzliche Neuwahl zu veranstalten.

Die deshalb angefertigte und in Druck gegebene Wahlliste liegt vom 18. November d. J. ab 14 Tage lang in folgenden Geschäftslocalen, deren Inhaber sich der mit der Auslegung und Aushändigung verbundenen Mühsal mit dankenswerther Bereitwilligkeit unterzogen haben, aus:

- bei Herrn **W. S. Naumann**, Tauchaer Straße 6b,
F. N. Wittmann, Dresdner Straße 38,
Gustav Sebler, Sternwartenstraße 34,
Franz Wittich, Windmühlenstraße 51,
W. S. Reutemann, Körnerstraße 18,
Carl Todt, Peterssteinweg 13,
August Kühn, Dorotheenstraße 6,
Friedrich Wöley, Ransbäcker Steinweg 13,
F. S. O. Geißler, Nordstraße 25 und Peterssteinweg 2,
Carl Goltsch, Gerberstraße 61,
Gustav Juchacz, Hainstraße 18,
C. F. Schubert Nachfolger, Brühl 61,
Carl Schütte, Grimma'sche Straße 16 und
Hahn & Scheibe, Petersstraße 36,

aus und wird während dieser Zeit auf Verlangen nicht nur an diesen Geschäftsstellen, sondern auch im Rathhause, 1. Stock, in der Rathsnuntiaturlen den Stimmberechtigten in je Einem Exemplare ausgehändigt.

Bis zu Ende des siebenten Tags nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung, also bis

zum 25. November d. J.,

steht jedem Beteiligtem frei, gegen die Wahlliste bei dem unterzeichneten Rathe Einspruch zu erheben, über welchen dann binnen der nächsten sieben Tage Entscheidung gefaßt und dem Einsprechenden eröffnet werden wird, wie denn auch die Liste nach der zu lassenden Entscheidung eventuell berichtigt werden wird. Nach Ablauf obiger 14 Tage wird die Wahlliste geschlossen und ist den diesem Zeitpunkte etwa noch nicht erlegigten Einsprüchen für die bevorstehende Wahl keine weitere Folge zu geben; auch können Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der Wahl nicht Theil nehmen.

Die Wahl geschieht unmittelbar und hat jeder einzelne Abstimmende 11 anfässige und 11 unanfässige Bürger, welche zugleich zum Ertrag statgefundener, bei bis zum Jahreschluß noch statfindender außerordentlicher Ausritte aus dem Stadtverordneten-Collegium bestimmt sind, zu erwählen.

Die Stimmzettel sind an einem der hierzu festgesetzten drei Wahltage,

den 4., 5. und 6. December d. J.,

in den Vormittagsstunden von 9—12 1/2, oder in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr im **dem Parterresaal der Buchhändlerbörse vor dem Bahnhause** von den Abstimmenden selbst in Person bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält unsere Bekanntmachung vom heutigen Tage, welche in den oben erwähnten Geschäftslocalen mit einzusehen, überhaupt aber der Wahlliste beigebrucht ist, das Nähere.

Leipzig, den 8. November 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Messerschmidt.

Von dem Vorsitzenden des hiesigen Kunstvereins, Herrn Adv. Dr. Petsche, ist dem städtischen Museum eine von Prof. Schilling zu Dresden in Marmor ausgeführte Statue des Phidias zum Geschenk gemacht und ist dieselbe in der östlichen Loggia des Museums aufgestellt worden.

Indem wir das zur öffentlichen Kenntniß bringen, können wir nicht unterlassen, Herrn Dr. Petsche für die durch diese Schenkung auf Neue bethätigte opferwillige Theilnahme an den Kunstinteressen unserer Stadt unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Leipzig, am 2. December 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die Wendler'sche Freischule betr.

Dieserjenige Eltern und Vormünder, welche für Ostern 1877 um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die Wendler'sche Freischule nachzusuchen gesehen sind, haben sich entweder am **Dienstage den 3. December 2 Uhr** oder am **Freitage den 8. December 2 Uhr** in der **Freischule**, Zöllnerstraße 5, persönlich mit den Kindern einzufinden und zugleich Lauf- und Impfschein der Kinder vorzulegen. In die unterste Classe der Schule können nur Kinder Aufnahme finden, welche zu Ostern 1877 das 6. Lebensjahr vollendet und das 7. noch nicht überschritten haben. Kinder, welche schon vorher Schulunterricht genossen haben, können nur, soweit Raum noch vorhanden ist, in eine obere Classe der Schule aufgenommen werden.
Leipzig, den 29. November 1876. Das Directorium der Wendler-Stiftung.

Das Directorium der Wendler-Stiftung.

Die Bedenken gegen die unmittelbare Verständlichkeit dieses Attributes nicht schwer ins Gewicht fallen, zumal doch sicher ein Jeder, der von Phidias weiß, auch von seiner Eisenbildnerkunst weiß; in künstlerischer Hinsicht ist das Eisenblei deutlich genug charakterisirt, die Spitze des Zahnes ist abgeflacht und in das untere breite Ende ein Auge eingeschnitten, um den künstlerischen Zweck des Materials zu charakterisiren; hingegen läßt sich allerdings einwenden, daß man das Eisenblei jedenfalls nicht auf diese Art zu plastischen Formen verarbeitet, doch wirkt das eingeschnittene Auge als Belebung und Unterbrechung der leeren Fläche ohne Zweifel nur günstig. In der Rechten hält Phidias Hammer und Meißel, die Instrumente des Marmorarbeiters; zu Füßen der Statue, von dem auf der Rückseite in schönen Falten bis auf den Boden herabreichenden Übergewand halb verdeckt, liegt die Kelle des Ergießers, ein abgezierter Marmorblock zur Rechten der Figur zeigt auf der Stirnseite die Skizze des olympischen Zeus.
Ein plastisches Kunstwerk ersten Ranges, der Rafaelstatue Hühnel's in aller Weise ebenbürtig, ist dieses Standbild des Phidias ein Besitz des Museums, auf den unsere Stadt mit vollem Recht stolz sein darf.

Kunstverein.

Sonntag, 3. December. Neu aufgestellt sind folgende Delgemälde: eine Landschaft von P. Robt in Dresden, „Gyptische Wasserträgerin“ von Elisabeth Perichau-Baumann, und eine Copie von Hemken nach einem Gemälde Rembrandt's in der Dresdener Galerie (Bildniß des